

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 8. Juli 1982

Blatt 2056

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS EBS entsorgt mehr als 100 niederösterreichische
ausgesendet: Betriebe
(grau) Hermann Thimig gestorben

Kommunal: Eine "rote" Brücke für Wien
(rosa) Gute Entwicklung des Wiener Hafens
Maßnahmen gegen Kinderunfälle
Gesundheitsamt: Studie über das Stillen
Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern
"Z"-Radweg wird am Sonntag eröffnet

Lokal: Fulminanter Beginn beim diesjährigen Ferienspiel
(orange) Probesprengungen für Pensionistenheimbau

Kultur: Hermann Thimig wird im Familiengrab beigesetzt
(gelb)

Nur 8.7. "Joseph Haydn in Wien"
über FS: Geschworenen- und Schöffenliste

.....
Bereits am 7. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

EBS entsorgt mehr als 100 niederösterreichische Betriebe (1)
Utl.: Veleta fordert effizientes Sondermüllbeseitigungsgesetz
auf Bundesebene

=++++

11 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Der Behauptung des niederösterreichischen Landesrates Franz BLOCHBERGER, die EBS hätten in verantwortungsloser Weise Sondermüll einfach nach Niederösterreich abgeschoben, stehen eine Reihe von Fakten entgegen. Wie Stadtrat Josef VELTA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, lasse die Vorgangsweise das Bemühen der Stadt Wien erkennen, alles zu unternehmen, um eine umweltfreundliche Entsorgung von Sondermüll sicherzustellen. #

Es gehöre zu den geschäftlichen Usancen bei der Führung der EBS, vor der Weitergabe von Sondermüll, der in der eigenen Anlage derzeit nicht schadlos verarbeitet werden kann, einen Nachweis zu verlangen, daß der Vertragspartner hiezu berechtigt ist. Auf gleiche Weise wurde auch gegenüber der Firma Dipl.-Ing. Lassi vorgegangen. Dieses Unternehmen verfügt im Standort Wien 14., Reingasse 26, zu Registerzahl 1717/F/13/14 seit 7. Mai 1981 über folgende einschlägige Gewerbeberechtigungen: Vernichtung und Verwertung flüssiger und fester Abfallstoffe sowie Erzeugung chemisch-technischer Produkte und Anstrichmittel unter Ausschluß jeder konzessionspflichtigen Tätigkeit, im Standort des Hauptbetriebes beschränkt auf Bürobetrieb.

Mit Schreiben vom 19. April 1982 wurde von der Firma Lassi bei der Bezirkshauptmannschaft Baden die Anzeige als Aufarbeiter nach den Bestimmungen des Altölgesetzes mit einem Standort KG. Leobersdorf, Parzelle 1787, erstattet. Es war daher die Bezirkshauptmannschaft Baden auf Grund dieser Anzeige schon vor der Betriebsaufnahme über die beabsichtigten Aktivitäten informiert.

(Forts.) we/gg

.....
Bereits am 7. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

EBS entsorgt mehr als 100 niederösterreichische Betriebe (2)
Utl.: Veleta fordert effizientes Sondermüllbeseitigungsgesetz auf
Bundesebene

=++++

12 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Am 25. Juni 1982 hat Dipl.-Ing. Lassi bei der Bezirkshauptmannschaft Baden niederschriftlich die Errichtung einer weiteren Betriebsstätte im Standort Leobersdorf, Lindenberggasse 3-5, zum vorerwähnten Hauptbetrieb angezeigt. Neben dem Nachweis über diese Gewerberechtsvorgänge wurde bereits am 21. Oktober 1981 von Dipl.-Ing. Lassi eine eidesstattliche Erklärung abgegeben, daß sämtliche übergebenen Sonderabfälle schadlos beseitigt werden.

Wie Stadtrat Veleta feststellte, wurde ein Teil des in Leobersdorf gelagerten Sondermülls, der in mit der Aufschrift "EBS" versehenen Gebinden enthalten ist, von Dipl.-Ing. Lassi von der Waggon-Reparaturwerkstätte Deutsch Wagram GesmbH. übernommen. Im übrigen ist bei der EBS bekannt, daß die Firma Lassi auch von anderen Betrieben Sondermüll zur Lagerung und Aufarbeitung übernimmt. Die EBS war somit nur einer der Lieferanten der Firma Lassi und hat vereinbarungsgemäß für die schadlose Beseitigung der Sonderabfälle auch ein Entgelt entrichtet.

Bei dieser Gelegenheit sei hervorzuheben, sagte Veleta, daß die weitergegebenen Stoffe nur weniger als 1 Prozent des von der EBS schadlos verarbeiteten Sondermülls betragen. Dem steht gegenüber, daß von der EBS die Sondermüllentsorgung von mehr als 100 niederösterreichischen Betrieben anstandslos bewerkstelligt wird.

(Forts.) we/bs

NNNN

.....
Bereits am 7. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

EBS entsorgt mehr als 100 niederösterreichische Betriebe (3)
Utl.: Veleta fordert effizientes Sondermüllbeseitigungsgesetz
auf Bundesebene

=++++

13 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Diese Tatsachen machen deutlich, daß die Stadt Wien beim Betrieb der EBS mit einem wesentlich höheren Verantwortungsgrad im Sinne des Umweltschutzes vorgegangen ist, als es bei derartigen Betrieben normalerweise üblich ist, sagte Veleta.

Der aktuelle Anlaß bestätige die Notwendigkeit der Schaffung eines effizienten Sondermüllbeseitigungsgesetzes über die bestehenden Kompetenzgrenzen hinweg auf Bundesebene. Die Stadt Wien habe diese Forderung schon seit langem erhoben und erwarte auch die Unterstützung aller Bundesländer in dieser Frage, schloß Veleta.
(Schluß) we/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hermann THIMIG gestorben

=++++

14 #Wien, 7. 7. (RK-KULTUR) Kammerschauspieler Hermann THIMIG ist am Mittwoch im 92. Lebensjahr in seiner Wiener Wohnung gestorben. #

Thimig wurde am 3. Oktober 1890 in Wien geboren. Wie seine Geschwister kam er schon in jungen Jahren zum Theater. 1916 wurde Thimig von Max Reinhardt in Berlin engagiert, mit Reinhardt ging er später auch an die Josefstadt nach Wien. 1934 kam Thimig an das Burgtheater, das in seinem weiteren Leben seine künstlerische Heimat blieb.

Vor allem in der Darstellung komischer Figuren der klassischen Lustspiele erreichte Thimig den Höhepunkt seiner Kunst. So zählten der Truffaldino in Goldonis "Diener zweier Herren" oder der Argan in Molières "Der eingebildete Kranke" zu seinen Glanzrollen. Überdies zählte Thimig zu den populärsten Nestroy- und Raimunddarstellern des Burgtheaters.

#Hermann Thimig erhielt 1960 die Goldene Ehrenmedaille der Stadt Wien, 1981 wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien überreicht. #

(Schluß) gab/sim

NNNN

Eine "rote" Brücke für Wien (1)

Utl.: Im Herbst wird wichtige Donauüberquerung fertig

=++++

1 #Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Endspurt bei der Brigittenauer Brücke: Geländer werden montiert, Brückenteile werden gestrichen, die Fahrbahnen erhalten Beläge. "Im Herbst wird sie termingerecht fertig", versicherten die Brückenbauer bei einer Besichtigung der Baustelle durch Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion.

Die Brigittenauer Brücke wird die fünfte Brücke in Wien über die Donau sein. Sie stellt eine Verbindung zwischen Handelskai und Donauuferautobahn her. Für den Autoverkehr stehen je zwei Fahrspuren in beiden Richtungen zur Verfügung. An der dem Kahlenberg näher gelegenen Seite gibt es überdies einen fünf Meter breiten Streifen für Radfahrer und Fußgänger.

Voraussichtlich wird die neue Brücke bald den Spitznamen "Die rote Brücke" haben. Eine ihrer Besonderheiten wird nämlich die Farbe sein - als erste und einzige Wiener Brücke wird sie rotorange angestrichen. Traditionelle Brückenfarben sind grün oder grau.#
(Schluß) smo/ap

NNNN

Eine "rote" Brücke für Wien (2)

=++++

2 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Weitere Besonderheiten neben der roten Farbe:

- o Wendelrampen - je ein schneckenförmiger Abgang zum Handelskai und zur Donauinsel;
- o doppelter Boden - nämlich ein begehbare Gitterrost unterhalb der Brücke als Schutz gegen Tauben, die auf Brückenträgern meterhohen Mist hinterlassen und damit Kontrollen behindern.
- o Grundpegel - das sind Rohre, die in den Brückenpfeilern bis 40 Meter tief in den Donauuntergrund reichen und dazu dienen, Brückensenkungen jederzeit problemlos messen zu können.

Mit der Fertigstellung der Brigittenauer Brücke geht Wiens zweiter Brückenbauboom zu Ende. Den ersten gab es in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts: damals wurden fünf neue Brücken errichtet. Der zweite Boom setzte nach Einsturz der alten Reichsbrücke ein: Seither wurden drei neue Brücken gebaut. (Schluß)
smo/gg

NNNN

Gute Entwicklung des Wiener Hafens (1)

Utl.: Röhrenumschlag beginnt Anfang des nächsten Jahres

=++++

3 #Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Im Bereich des Wiener Hafens sind derzeit 97 Betriebe ansässig, rund 120 Firmen und Speditionen benützen ständig die Lager- und Umschlagseinrichtungen in den drei hafenanlagen Albern, Lobau und Freudenau. Insgesamt bietet der Wiener Hafen derzeit etwa 1.400 Arbeitsplätze, bei den Hafengesellschaften selbst sind 177 Mitarbeiter beschäftigt. Der Umschlag im Wiener Hafen betrug im Geschäftsjahr 1981 insgesamt 1.280.878 Tonnen, es wurden 1.347 Schiffe ent- bzw. beladen (705 im Hafen Lobau, 128 in Albern und 514 in der Freudenau). Im Jänner kommenden Jahres beginnt in der Freudenau der Umschlag von jährlich 200.000 Tonnen Röhren an der Bahn auf Schiff. Die Röhren werden in der Obersteiermark für die Sowjetunion erzeugt. Täglich muß ein voller Güterzug im Wiener Hafen abgefertigt werden.#

Der Röhren- Umschlag erstreckt sich vorerst auf vier Jahre, es besteht jedoch eine Option auf weitere fünf Jahre. Der Auftrag konnte für Wien in harter Konkurrenz zu anderen Binnenhäfen errungen werden. Zuwachsraten erwartet man auch für den Umschlag im Containerterminal, in dem im Vorjahr 27.172 Einheiten abgefertigt werden. Obwohl in der Freudenau durch die Zuschüttung des Seitenhafens neue Lagerflächen gewonnen werden konnten, ist dieser Hafen praktisch ausgelastet. Es besteht der Plan, am rechten Ufer der Donau in Höhe des Transnautic-Gebäudes einen Ponton für Lastschiffe zu errichten. (Forts.) wabvg/bs

NNNN

Gute Entwicklung des Wiener Hafens (2)

=++++

4 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Der im Hafenkonzert vorgesehene Ausbau des Hafens Albern zu einem Frachtzentrum - als Knoten Wasserweg-Schiene-Straße - macht gute Fortschritte. Ein Objekt einer angesiedelten Firma steht vor der Fertigstellung. Da die Anlagen auf dem Handelskai dem Hochwasserschutz weichen müssen, ist es notwendig, den dortigen Kohlenumschlag zu verlegen. Ein Teil dieses Umschlags wurde, da in Albern derzeit der Platz fehlt, auf hafenfremde Gründe im Stadtgebiet verlegt.

Der Ausbau des Wiener Hafens - im wesentlichen die Errichtung neuer Umschlagseinrichtungen und Komplettierung der Infrastruktur - erfolgt etappenweise. Alle bisher realisierten oder bereits in Angriff genommenen Vorhaben stehen in keinem Zusammenhang mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal. Ein leistungsfähiger Wiener Hafen ist aber nicht nur für die Wiener Wirtschaft unbedingt notwendig, er hat auch große Bedeutung für das südliche Niederösterreich, für das Burgenland und die Obersteiermark.

Selbstverständlich sieht das Hafenkonzert, das ständig fortgeschrieben wird, Maßnahmen für den Zeitpunkt vor, wenn der Rhein-Main-Donau-Kanal fertiggestellt wird. Es ist aber nicht notwendig, schon jetzt Vorleistungen zu erbringen. Neue Flächen in Albern werden nur erschlossen, wenn Bedarf und vertragliche Absicherung besteht. Fachleute erwarten vom Ausbau des Wiener Hafens auch eine Entlastung der innerstädtischen Bereiche vom Schwerverkehr. Derzeit baut ein Unternehmen im Wiener Hafen einen LKW-Terminal. Auch wird das neue Frachtzentrum, das von der Südosttangente und von der in absehbarer Zeit zur Verfügung stehenden Ostautobahn gut erreichbar ist, einen erheblichen Teil des Schwerverkehrs anziehen. (Schluß) wabvg/bs

NNNN

Maßnahmen gegen Kinderunfälle (1)

Utl.: Information über Unfallgefahren

=++++

6 #Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Die ständige Zunahme der Zahl der Kinderunfälle soll, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend in einem Pressegespräch ankündigte, mit einer Reihe von Maßnahmen gestoppt werden. Das Gesundheitsamt hat deshalb unter dem Titel "Mehr Sicherheit für das Kind" eine Information verfaßt, die mit Unterstützung der Zentralsparkasse gedruckt und jedem Säuglingswäschepaket beigelegt werden soll. Neben Hinweisen auf Unfallmöglichkeiten und deren Vermeidung bzw. notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen, wird diese Information auch ein Telefonverzeichnis der Kinderspitäler und der wichtigsten Notrufnummern beinhalten. #

Bekanntlich hatte eine vom Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit sämtlichen Unfallabteilungen und Kinderabteilungen von Wiens Spitälern durchgeführte Studie eine jährliche Unfallquote von fast 23.000 Unfällen ergeben. Im Rahmen dieser Studie wurden fast 5.000 Unfälle von Säuglingen und Kleinkindern registriert, die von Verbrennungen über Stürze bis zu Vergiftungen reichen.

Um den "Griff in den Medikamentenschrank" zu vermeiden, sollen außerdem kindersichere Arzneischränke geschaffen und jeweils den Eltern von Erstgeborenen übergeben werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Maßnahmen gegen Kinderunfälle (2)

=++++

7 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Ende dieses Jahres bzw. Anfang 1983 wird in sämtlichen Kinderspitälern Wiens eine Erhebung über die behandelten Vergiftungen begonnen werden. Das Gesundheitsamt wird dabei gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Konsumentenschutz, dem Verein für Konsumenteninformation und der internen Kinderabteilung im Wilhelminenspital genaue Erhebungen über die Ursachen der Vergiftungen erarbeiten, wobei vor allem über das Produkt genaueste Erhebungen durchgeführt werden sollen.

Zwtl.: Straßen- und Schulunfälle

Die Magistratsabteilung 46 wird ferner auf Grund von polizeilichen Meldungen alle Kinderfahrradunfälle registrieren, um bei besonders neuralgischen Verkehrsbereichen Maßnahmen setzen zu können. Was die Unfälle im Schulbereich betrifft, so werden gemeinsam mit dem Stadtschulrat Verbesserungsmöglichkeiten gesucht, um deren Zahl zu reduzieren. (Schluß) zi/ap

NNNN

Gesundheitsamt: Studie über das Stillen (1)

=++++

8 #Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Wiens Mütter stillen zu wenig. So erhalten nach den ersten vier Lebenswochen nur 67 Prozent der Säuglinge Muttermilch. Dies ergab eine Studie des Gesundheitsamtes, über deren Ergebnisse Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen eines Pressegesprächs berichtete. Nach Meinung des Stadtrates ist jedoch die Muttermilch nach wie vor die natürlichste und beste Babynahrung und für das Gedeihen des Säuglings von großer Wichtigkeit. So enthält die Muttermilch alle notwendigen Nährstoffe und viele Schutzstoffe, die das Kind vor Infektionen und allergischen Erkrankungen schützen. Nach Ansicht der Experten gibt es keinen vollwertigen Ersatz dafür.#

Auf Grund einer Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums wird das Gesundheitsamt daher in nächster Zeit mit einer Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Stillens beginnen. So wird vor allem in den Schwangerenberatungsstellen ab Herbst durch den Einsatz von Videorecordern und Monitoren die Information und Aufklärung verstärkt und damit bereits die schwangeren Frauen zum Stillen motiviert. (Forts.) zi/gg

NNNN

Gesundheitsamt: Studie über das Stillen (2)

Utl.: Gastarbeiterfrauen stillen mehr

=++++

9 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Die Erhebung wurde im Jahre 1980 in den Mutterberatungsstellen bei 1500 Säuglingen durchgeführt und brachte im Detail folgende Ergebnisse: Nach den ersten vier Lebenswochen erhielten 67 Prozent der Säuglinge Muttermilch, davon 27,1 Prozent mit Flaschenzusatznahrung. 32,9 Prozent wurden hingegen nie gestillt und erhielten höchstens während des Aufenthalts in der Entbindungsstation Muttermilch. Im Detail bedeutet dies, daß ein Drittel aller Mütter ihre Kinder höchstens in den ersten Lebenstagen stillen, etwas mehr als ein Viertel der Mütter füttern zur Muttermilch bereits im ersten Lebensmonat Flaschennahrung zu und nur etwas mehr als ein Drittel der Säuglinge bekommt in den ersten vier Lebenswochen ausschließlich Muttermilch. Mit zunehmender Stilldauer sinkt auch die Prozentzahl der stillenden Mütter, so kann nur jeder fünfte Säugling acht Wochen lang ausschließlich die Muttermilch genießen, während nach der Spitalsentlassung zwei von drei Säuglingen Muttermilch erhalten. Die Studie ergab ferner, daß nur jeder zehnte Säugling drei Monate lang voll mit Muttermilch ernährt wird.

Auffallend war auch die Unsicherheit der Erstgebärenden, die zwar größere Bereitschaft zum Stillen zeigten, jedoch relativ bald ihre Kinder abstillen und auf künstliche Flaschennahrung umsteigen. Als Ursache dafür werden von den Experten auftretende Probleme beim Stillen vermutet, die durch vermehrte Aufklärung und Information zu bewältigen wären. Ebenso ergab die Studie, daß Gastarbeiterfrauen ihre Säuglinge im weitaus größeren Ausmaß mit Muttermilch ernähren als etwa die Österreicherinnen. (Forts.) zi/bs

NNNN

Gesundheitsamt: Studie über das Stillen (3)
Utl.: Erhebung an Wiens Entbindungsabteilungen

=++++

10 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Ergänzend dazu wurde im Frühjahr 1982 durch das Gesundheitsamt an allen Entbindungsabteilungen Wiens für die Dauer eines Monats eine Erhebung über das Stillverhalten der entlassenen Wöchnerinnen durchgeführt. Das Ergebnis: 86 Prozent der insgesamt 1.355 Frauen stillten ihr Kind, davon 56 Prozent voll und 30 Prozent zum Teil. Spitzenreiter bei den voll stillenden Frauen war dabei das Wilhelminenspitals mit 84 Prozent, gefolgt von der II. Universitätsfrauenklinik mit 78 Prozent, während den Schluß der "Göttliche Heiland" mit 31 Prozent und das Rudolfinerhaus mit 44 Prozent bildeten.

Zwtl.: Gemeinsame Studie mit Kinderärzten

Gesundheitsstadtrat Stacher kündigte ferner an, daß vor kurzem eine neue noch umfassendere Studie als 1980 durch das Gesundheitsamt der Stadt Wien begonnen wurde, in die auch praktizierende Kinderärzte einbezogen werden sollen, um eine möglichst repräsentative Ernährungsstudie der Wiener Säuglinge zu erhalten. Seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz ist eine ähnliche Erhebung in etwas vereinfachter Form für alle Bundesländer geplant. (Schluß) zi/gg

NNNN

Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern (1)

=++++

12 #Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Für eine Vermehrung der Zahl der Ausbildungsstellen für praktische Ärzte in den Bundesländern sprach sich Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs aus. Laut Stacher gibt es in Wien derzeit pro 100.000 Einwohner 101 in Ausbildung stehende Ärzte, während es in ganz Österreich, ohne Wien, nicht einmal 50 sind.#

Um nur ein Beispiel aus den Bundesländern zunennen: In Niederösterreich entfallen 38 Ausbildungsplätze auf 100.000 Einwohner. Dazu kommt noch, wie Stacher erklärte, daß im Rahmen der Ausbildung in den Bundesländern Sechsjahresverträge abgeschlossen werden, hingegen die Ausbildungszeit in Wien mit vier Jahren begrenzt ist. Nach Meinung des Stadtrats hätten aber die Bundesländer ebenso wie Wien die Verpflichtung, für genügend Ausbildungsplätze zu sorgen.

Zwtl.: Pflegepraktikum für Medizinstudenten

Der Gesundheitsstadtrat sprach sich ferner im Rahmen des Medizinstudiums für ein eigenes Pflegepraktikum der Studenten noch vor deren Studienbeginn aus. Mit einer solchen Maßnahme könnte sowohl der nach wie vor bestehende Pflegepersonalmangel etwas gemildert werden als auch den Studenten die Möglichkeit einer ersten Kontaktnahme mit dem Spitalsbetrieb vermittelt werden. Stacher wies in diesem Zusammenhang aber auch darauf hin, daß während der Sommermonate für Studenten, die bereits das erste Rigorosum abgelegt haben, die Möglichkeit besteht, als Pfleger in einem städtischen Spital zu arbeiten. Gegenwärtig machen davon bereits 240 Medizinstudenten Gebrauch. (Forts.) zi/bs

NNNN

Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern (2)

Utl.: Urlaubszeit - weniger Spitalsbetten

=++++

13 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gesundheitsstadtrat wies weiter auf den Umstand hin, daß es trotz der in den letzten Jahren forcierten Bemühungen, das Krankenpflegepersonal zu vermehren, in den kommenden Wochen wieder zu Bettensperren in diversen Abteilungen der Spitäler kommen wird. Die Ursachen dafür liegen darin, daß sich derzeit von den insgesamt 9.001 Schwestern rund 2.000 entweder im Urlaub, in der Schutzfrist, im Karenzurlaub oder im Krankenstand befinden. Als weitere Ursache nannte der Stadtrat den ständigen Rückgang der geistlichen Ordensschwestern. So werden im Laufe des heurigen Jahres rund 70 bis 80 geistliche Schwestern aus Altersgründen - das Durchschnittsalter liegt bei 70 Jahren - aus dem Pflegedienst scheiden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Fulminanter Beginn beim diesjährigen Ferienspiel

Utl.: 6.000 Ferienspiel-Kinder im Wurstelprater

=++++

14 #Wien, 8.7. (RK-LOKAL) Mit einem Riesenansturm auf die verschiedensten Ferienspielstationen begann diese Woche das 10. Wiener Ferienspiel. Alleim am Dienstag wurden im Wurstelprater rund 6.000 Spielmarken ausgegeben. Auch die Bücherjagd scheint sehr vielen Kindern einen Riesenspaß zu machen. 3.000 Bücherjagdkarten sind bereits beim Landesjugendreferat eingetroffen.#

Weitere "Hits" der ersten Ferienspielwoche: Die Station "Handwerksberufe", zu der am Montag und Mittwoch je 700 Kinder kamen, "Lesen am Spielplatz", die Urania-Sternwarte, das Kindertheater und eine Sagenwanderung auf dem Bisamberg, bei der 500 Kinder mitmarschierten.

Die im Ferienspielpaß angebotenen Fotokurse waren ebenfalls im Nu ausgebucht.

Nächster Fixtermin für alle Ferienspiel-Freund: das Inselfest, das am kommenden Samstag, dem 10. Juli, von 14 bis 21 Uhr auf der Donauinsel (Nähe Steinspornbrücke, ca. 500 Meter stromabwärts) steigt. (Schluß) emw/gg

NNNN

8. Juli 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2073

Hermann Thimig wird im Familiengrab beigesetzt

Utl.: Stadt Wien übernimmt Obhut

=++++

15 #Wien, 8.7. (RK-KULTUR) Seinem eigenen Wunsch entsprechend wird Kammerschauspieler Hermann THIMIG in aller Stille im Familiengrab auf dem Sieveringer Friedhof beigesetzt werden. Die Stadt Wien wird das Grab ehrenhalber in ihre Obhut übernehmen.#
(Schluß) gab/bs

NNNN

Probesprengungen für Pensionistenheimbau

=++++

17 Wien, 8.7. (RK-LOKAL) Im vierten Bezirk, am Phorusplatz, wird durch das Kuratorium Wiener Pensionistenheime ein Pensionistenheim für 253 betagte Wienerinnen und Wiener errichtet. Im Rahmen der Bauarbeiten ist es notwendig, Sprengarbeiten zum Abbruch eines Teiles des bestehenden Bunkers durchzuführen. Kommendes Wochenende, am 10. und 11. Juli, werden diese Arbeiten zunächst mit Probesprengungen im Bunkerinneren in der Zeit zwischen 9 und 18 Uhr beginnen. Es wird dabei keine Beeinträchtigungen der Umgebung geben. Beginn der eigentlichen Abbruchsprengungen wird am darauffolgenden Wochenende, am 17. und 18. Juli sein, wobei die Bewohner der umliegenden Häuser rechtzeitig über alle Sicherheitsvorkehrungen informiert werden. Die Beeinträchtigung der näheren Umgebung des Phorusplatzes wird dabei allerdings nicht über das bei normalen Bauarbeiten übliche Ausmaß hinausgehen. So werden die Bodenerschütterungen mit denen eines vorüberfahrenden LKW vergleichbar sein. (Schluß) zi/bs

NNNN

"Z"-Radweg wird am Sonntag eröffnet

=++++

18 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Sonntag, dem 11. Juli, um 10 Uhr, wird in Favoriten zwischen Reumannplatz und Böhmischem Prater ein neuer Radweg eröffnet. Für seine Ausgestaltung hatte die Zentralsparkasse anlässlich ihres 75jährigen Jubiläums einen Betrag von 4,5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN und "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK informierten am Donnerstag in einem Pressegespräch über den neuen Radweg.

Der "Z"-Radweg ist rund 5,6 Kilometer lang. Er beginnt beim Reumannplatz, führt über Bürgergasse und Wieselburger Gasse zur Wohnhausanlage Eisenstadtplatz, überquert die Südost-Tangente auf einer bestehenden Fußgängerbrücke, verläuft entlang des Horr-Stadions, dann weiter auf einem neu angelegten Weg in Richtung zur Theodor-Sickel-Gasse, durch das Aufforstungsgebiet und schließlich über Bitterlichstraße und Klemens-Dorn-Gasse zum Böhmischem Prater.

Für den Radweg wurden zum Teil bestehende Gehsteige herangezogen, zum Teil erfolgte eine Neuanlage. Der gesamte Radweg ist beschildert und mit Orientierungstafeln versehen. Bei den Quergassen wurden Rampen angebracht.

Die Zentralsparkasse leistete mit der Realisierung dieses neuen Radweges, der aus dem dichtbebauten Gebiet in ein beliebtes Erholungsgebiet führt, einen konkreten Beitrag zur Ergänzung und Bereicherung des Wiener Radwegenetzes. In der Nähe des Reumannplatzes wird es einen Radverleih geben, sodaß man auch mit der U-Bahn zum Radausflug fahren kann.

Zwtl.: Reichhaltiges Eröffnungsprogramm

Die offizielle Eröffnung des "Z"-Radweges erfolgt am Sonntag um 10 Uhr in der Klausenburger Straße beim FavAC-Platz. Für Unterhaltung sorgt ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Kunstradfahrer-Darbietungen, einem Walzenrennen, einem Verkehrskindergarten, Sportveranstaltungen und Musik. (Schluß)

ger/gg